

Konzert-Termine

Foto: Gregor Hohenberg / Sony



Christian Gerhaher und Gerold Huber geben einen Liederabend (Fauré, Chopin, Tschaikowski) – Di, 16.1., um 19 Uhr, Pavillon/Philharmonie.

Foto: Dorothee Oberlinger



Dorothee Oberlinger und das Ensemble 1700 mit weihnachtlicher Barockmusik aus Italien – Mo, 25.12., um 18 Uhr, Philharmonie.

Foto: Javier Salas / Sony Classical



Juan Diego Florez ist Star-Solist im Silvesterkonzert der Philharmonie Baden-Baden – So, 31.12., um 16 Uhr, Festspielhaus.

Karina Canellakis und das NDR-Orchester mit Brittens „Sinfonia da Requiem“, Schostakowitschs erstem Cellokonzert (Kian Soltani) und Beethovens Siebter – Do/So, 11./14.1. um 20/11 Uhr – Elbphilharmonie.



Foto: Mathias Bothor



Foto: Manu Theobald

Christoph Eschenbach und das Konzerthausorchester mit Schönbergs „Verklärte Nacht“ und Bruckners Siebter – Do/Fr/Sa, 14.–16.12., div. Uhrzeiten, Konzerthaus.

Hamburg

Berlin

Essen

Köln

DEUTSCHLAND

Dresden

Baden-Baden

München

Wien

Zürich

SCHWEIZ

ÖSTERREICH

Foto: Lukas Beck



Emmanuel Tjeknavorian und die Dresdner Philharmonie mit Korngolds „Schneemann“, Glasunows Violinkonzert und Saint-Saens „Orgelsinfonie“ – Mo/Di, 25./26.12., um 19.30/11 Uhr, Kulturpalast.

Foto: Guido Werner



André Schuen und Daniel Heide mit Liedern von Mahler und Schubert – Sa, 16.12., um 19.30 Uhr, Musikverein.

Alondra de la Parra leitet die Silvesterkonzerte des Tonhalle-Orchesters mit (süd-)amerikanischer Musik – Sa/So, 30./31.12., 19.30/19 Uhr, Tonhalle.



Foto: Peter Rigaud

Foto: Simon Fowler / Warner



Beatrice Rana mit Mozarts d-Moll-Konzert KV 466, die Accademy of St Martin in the Fields zudem mit Beethovens Achter – So, 14.1., um 20 Uhr, Isarphilharmonie.

Alondra de la Parra

Das Europäische Kulturforum e. V. mit Sitz in Dresden und Berlin verleiht seinen Kulturpreis im kommenden Jahr an Alondra de la Parra. Die Mexikanerin und Wahlberlinerin dirigiert dann auch am 7. Juni 2024 die Kulturpreisgala im Großherzogtum Luxemburg bei den gastgebenden Philharmonikern.

„Als ich mit dem Dirigieren angefangen habe, hat es viele Leute gestört, dass ich eine Frau bin“, erinnert sich die 43-jährige Dirigentin. „Mittlerweile ist es wohl angekommen, dass die Musik sowohl die weibliche als auch die männliche Energie braucht und an allererster Stelle steht, dass wir gemeinsam eine Geschichte durch die Musik erzählen.“

Foto: Peter Rigaud



Alondra de la Parra

Die charismatische Dirigentin steht laut dem Verein Europäisches Kulturforum für eine neue Musiker-Generation: Sie arbeitet nicht nur an den größten Opern- und Konzerthäusern der Welt, sondern ist ebenfalls Gründerin und künstlerische Leiterin ihres eigenen Festivals Paax in Mexiko und macht dort die Qualität des lateinamerikanischen Klassikgeschehens sichtbar. De la Parra schafft musikalische Synergien, die ganze Ozeane überqueren. In Berlin leitet sie zudem ihre eigene Produktionsfirma Elekin Arts.



Erik Satie als Inspirationsquelle für John Cage: Chamayous Widmung an zwei außergewöhnliche Komponisten



Vom Liebeskummer zum eleganten Flirt: Diana Damraus neues Album



Funkensprühende Musik von Bach und Mozart bis Hans Zimmer: Das neue Album der fabelhaften Berthollet-Schwestern



Kraftvolle Botschaft der Hoffnung: Händels *Messias* mit Michael Spyres



MEINE KLASSIK

Radio-Termine

Sa, 16.12., BR Klassik, 19.05 Uhr

BR-Symphonieorchester und Chor (Ltg.: Simon Rattle); Mozart: „Idomeneo“; Andrew Staples, Magdalena Kožená, Elsa Dreisig, Sabine Devieille, Linard Vrielink, Tareq Nazmi – live aus dem Herkulesaal der Münchner Residenz

Mi, 20.12., DLF Kultur, 20.03 Uhr

Der Letzte seiner Art: ein Abend zum 300. Geburtstag des Komponisten und Gambenvirtuosen Carl Friedrich Abel mit der Merseburger Hofmusik und Il suonar parlante

Di, 26.12., DLF Kultur, 20.03 Uhr

Kompositionen und Bearbeitungen von Leo Blech mit dem Chor des Theaters Aachen und dem Sinfonieorchester Aachen, Leitung: Christopher Ward

Do, 28.12., DLF Kultur, 20.03 Uhr

Das franz ensemble in einer Aufzeichnung vom Musikfest Bremen mit Werken von Farrenc, Dohnanyi und Mutschmann

Sa, 30.12., DLF Kultur, 19.05 Uhr

Historische Aufnahmen zum 475-jährigen Bestehen der Staatskapelle Dresden, u. a. mit Karl Böhm, Richard Strauss, Karl Emendorff, Joseph Keilberth, Rudolf Kempe, Franz Konwitschny

Do, 4.1., DLF Kultur, 20.03 Uhr

Historische Aufnahmen mit dem Dirigenten Hermann Abendroth und dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, u. a. Beethovens Violinkonzert mit David Oistrach

Fr, 12.1., BR-Klassik, 20.05 Uhr

BR-Symphonieorchester (Ltg.: Herbert Blomstedt); Brahms: Sinfonien Nr. 1 u. 2 – live aus dem Herkulesaal in München



Foto: HJM. Pietsch

Herbert Blomstedt

TV-Termine

Mo, 18.12., BR, 0.00 Uhr

Porträt über den Pianisten Menahem Pressler: „Das Leben, das ich liebe“ aus dem Jahre 2015

So, 31.12., ZDF, 17.30 Uhr

Silvesterkonzert aus der Semperoper in Dresden unter

Leitung von Tugan Sokhiev, mit Igor Levit, Golda Schultz und Iurii Samoilov

Mo, 1.1., 3 sat, ab 6.00 Uhr

Thementag Klassik nonstop, mit vielen Konzerten und Dokumentationen. Highlight des Thementages:

Foto: Yutaka Suzuki



Andras Schiff

TV-Tipp des Monats

So, 17.12.,

BR, 11 Uhr

András Schiff – die Stimme des Klaviers. Ein Porträt über den Pianisten und Ensembleleiter aus dem Jahr 2022

Dirigent Juri Temirkanow

Juri Temirkanow gehörte zu den bedeutendsten Dirigenten der Dresdner Philharmonie. Von 1993 bis 2003 war er Erster Gastdirigent des Orchesters und damit der erste internationale Dirigent von Rang, der dieses Amt beim Orchester innehatte. Die regelmäßige Zusammenarbeit begann in der Saison 1992/1993, als ihn der damalige Intendant Olivier von Winterstein zum Orchester holte.

In Erinnerung bleibe vor allem sein unverwechselbarer Stil, heißt es aus dem Orchester: „Er probte und dirigierte vor allem mimisch und gestisch, erklärte fast nichts, zeigte das meiste mit den Augen und den Händen. Er hatte das, was man eine Aura nennt, die die Musik sozusagen atmosphärisch entstehen lässt. Für uns war das damals einmalig und künstlerisch sehr fruchtbar. Er hatte Schostakowitsch und Prokofjew noch persönlich gekannt – dadurch hatte er einen ganz einmaligen, authentischen Zugang zu ihrer Musik, auch davon haben wir sehr profitiert.“

Juri Temirkanov wurde 1938 im Kaukasus geboren und zunächst auf der Violine und der Bratsche ausgebildet. Er kam dank eines Stipendiums an das Leningrader Konservatorium, wo er neben seinem Violinstudium die Dirigentenklasse des legendären Ilja Musin absolvierte. Sofort nach dem Abschluss 1965 folgte sein Dirigierdebüt am Malij-Theater in Leningrad mit

Verdis „La Traviata“. Im Jahr darauf gewann er in Moskau den bedeutenden Gesamtsowjetischen Nationalen Dirigierwettbewerb, was ihm Gastdirigate in allen Teilen der UdSSR bescherte. 1968 bis 1976 war er Chefdirigent der Leningrader Symphoniker, anschließend bis 1988 Künstlerischer Leiter des Leningrader Mariinski-Theaters, parallel dazu Professor am Konservatorium. In dieser Zeit begann auch seine dauerhafte Kooperation mit international bedeutenden Orchestern im Ausland. 1978 arbeitete er etwa erstmals mit dem Londoner Royal Philharmonic Orchestra zusammen, dessen Chefdirigent er dann 1992 bis 1998 wurde. Ab 2000 war er für sechs Konzertssaisons Musikdirektor des US-amerikanischen Baltimore Symphony Orchestra und ab 2009 auf demselben Posten beim italienischen Teatro Regio di Parma – um nur einige Stationen seiner internationalen Laufbahn zu nennen, die Temirkanov an die Dirigierpulte so gut wie aller bedeutenden europäischen Orchester führte.

Dennoch ist sein Name vor allem mit den Sankt Petersburger Philharmonikern verbunden. Sie waren das Herz seiner Arbeit. Er übernahm das Orchester – das damals noch Leningrad im Namen trug – im Jahre 1988 als Nachfolger des legendären Jewgeni Mrawinski, der den Klangkörper 50 Jahre lang geführt hatte. Temirkanov konnte sich damals gegen eine große Konkurrenz durchsetzen, denn es handelte sich um die begehrteste musikalische Chefposition in der Sowjetunion.

Juri Temirkanow ist im November mit 84 Jahren in Sankt Petersburg verstorben. In Deutschland wird besonders die Dresdner Philharmonie die Erinnerung an die Zusammenarbeit mit ihm in ehrendem Gedenken behalten.

Foto: Jaydie Puterman



Juri Temirkanow

Franz Xaver Ohnesorg

Mit drei Benefizkonzerten wollte Franz Xaver Ohnesorg seine Ära als Intendant des Klavier-Festivals Ruhr abschließen. Nur wenige Tage vor seinem für den 25. November geplanten Abschiedskonzert ist er im Alter von 75 Jahren überraschend gestorben. Franz Xaver Ohnesorg leitete das Klavier-Festival Ruhr seit 1996. Er studierte nach seiner Ausbildung zum Flötisten an der Münchner Universität Betriebswirtschaft und im Studium Generale Musik- und Theaterwissenschaften sowie Kunstgeschichte. Als junger Orchesterdirektor der Münchner Philharmoniker gewann er 1979 Sergiu Celibidache als neuen Generalmusikdirektor. Ab 1983 gestaltete er als Gründungsintendant der Kölner Philharmonie 16 Jahre lang deren initiale Erfolgsgeschichte mit. 1997 erhielt er den Sonderpreis des Echo Klassik und 1998 die Verdienstmedaille des Deutschen Komponistenverbandes. Die von ihm initiierte Education-Arbeit des Klavier-Festivals Ruhr wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. Mit dem FONO FORUM initiierte er Kooperationen wie eine Heft-CD mit Pianisten des Klavier-Festivals.

Foto: Peter Wieler



Franz Xaver Ohnesorg

Jazz Pott

Er zählt zu den Pionieren der europäisch vernetzten Improvisationsmusik aus dem Revier: der aus Wanne-Eickel stammende Klarinetrist Eckard Koltermann. Seit den 1980er-Jahren bewegt er sich im Terrain zwischen Jazz und Neuer Musik, Theater- und Kammermusik, Literaturvertonung und experimentellem Musikfilm. Jetzt wurde er 65 Jahre jung – ein willkommener Anlass für die Preisjury unter der Leitung von Berthold Klostermann, Jazz-Redakteur des FONO FORUM, ihn mit dem „Jazz Pott“ auszuzeichnen, einer der renommiertesten Jazz-Auszeichnungen – nicht nur des Ruhrgebietes. Das Preisgeld in Höhe von 2.000 Euro stiftete einmal mehr der Essener Kabarettist Hagen Rether. Das Preiskonzert fand im Essener Grillo-Theater statt.

Foto: Kurt Rade



Eckard Koltermann

Das Musikjahr in Luzern

Das Sommer-Festival (13. August bis 15. September) feiert 20 Jahre Lucerne Festival Academy und steht unter dem Motto „Neugier“. Beim Frühlings-Fest (22. bis 24. März) steht die Musik von Ludwig van Beethoven im Fokus, Riccardo Chailly und Pablo Heras-Casado dirigieren das Lucerne Festival Orchestra. Zum

Klavier-Fest (9. bis 12. Mai) hat Igor Levit die Berliner Barock Solisten, Lukas Sternath, Johanna Summer und den Rapper und Songwriter Danger Dan eingeladen. Im Sommer sind Lisa Batiashvili und Sheku Kanneh-Mason die artistes étoiles, Lisa Streich (Foto) und Beat Furrer composers-in-residence.



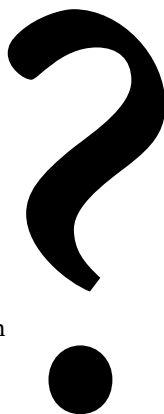
Foto: Ricordi/Harald Hoffmann

Komponistin
Lisa Streich

Rätsel

Wen haben wir im Sinn?

Ohne ihn (und wir meinen selbstverständlich genauso: sie) fehlt den Musikern, kommunikationstheoretisch als Sender gefasst, der Empfänger. Zwar hat es in der Corona-Zeit Konzerte und Aufführungen ohne ihn gegeben. Er war ans Radio verbannt. Aber das Musikleben ohne ihn – es ist sinnlos. Dabei hat er es nicht immer leicht: Es gibt ganze Landstriche, da muss er nach Angeboten suchen, andernorts, den großen Städten zumal, erfordert schon die Auswahl des besuchten musikalischen Ereignisses große Aufmerksamkeit. Komponisten aller Jahrhunderte haben für ihn geschrieben. Und die Musiker spielen bis heute für ihn. Wen haben wir im Sinn?



Wir sind sicher, Sie wissen, wer hier gemeint ist. Da Sie die letzte Ausgabe des FONO FORUM im Reiner H. Nitschke Verlag in den Händen halten, erfolgt keine Auflösung. Bestätigen Sie sich also selber des Rätsels Lösung bei Ihrem nächsten Konzertbesuch oder wenn Sie die nächste CD einlegen. Denn ohne Sie, liebe Hörer, ergibt die schönste Musik keinen Sinn!

Der Gewinner:

Die Lösung des November-Rätsels lautet: Carlo Bergonzi. 20 Klassik-CDs hat Herr Harald Bruckbauer gewonnen. Herzlichen Glückwunsch!

Posaune, Preis, Jubel

Der Albert-Mangelsdorff-Preis ging an den Posaunisten Conny Bauer. Mit dem Festakt im Rahmen des Jazzfestes Berlin im Haus der Berliner Festspiele feierte die Deutsche Jazzunion zugleich ihr 50-jähriges Jubiläum. Nach der Begrüßung durch die künstlerische Leiterin des Jazzfestes Berlin Nadin Deventer eröffnete Urs Johnen (Deutsche Jazzunion) den Festakt. Der stellvertretende Vorsitzende Felix Falk würdigte in einem Grußwort die 50-jährige Historie des Bundesverbands und umriss die heutige Themen- und Mitgliedervielfalt. Johnen und Falk machten dringenden Handlungsbedarf insbesondere mit Blick auf angemessene Vergütung und soziale Absicherung, aber auch hinsichtlich der Situation der Spielstätten und im Bereich der Lehre deutlich. Mehrere Redner warnten vor den aktuell drohenden Kürzungen im öffentlich-rechtlichen Rundfunk und den massiven Auswirkungen für den Jazz. Für GEMA-Stiftung, GVL sowie den Förderungs- und Hilfsfonds des Deutschen Komponistenverbands als stiftende Institutionen des mit 15.000 Euro dotierten Preises überbrachten Dr. Charlotte Seither und Sandy Backhaus Grußworte. Jazzpublizist Bert Noglik hob in einer mitreißenden Laudatio die herausragende Leistung von Conny Bauer als „Gigant auf seinem



Conny Bauer und sein Instrument.

Foto: Stefanie Marcus

Instrument“ hervor. Sein Lebenswerk, für das er zu Recht ausgezeichnet werde, sei noch immer nicht abgeschlossen, sondern setze sich weiter fort. Nach der Trophäenübergabe durch den Ehrenvorsitzenden der Deutschen Jazzunion Manfred Schoof bedankte sich Conny Bauer mit einer Improvisation auf der Bassposaune. Im anschließenden Podiumsgespräch sprachen Manfred Schoof, Vorstandsmitglied Johanna Schneider, Jungprofi Ferdinand Büchner sowie Jazzwissenschaftlerin Bettina Bohle und Bert Noglik unter Moderation von Julia Tornier über Lebensrealitäten von Jazzmusikern in Ost- und Westdeutschland.

Von München nach Leipzig

Ivan Repušić soll der zukünftige Generalmusikdirektor der Oper Leipzig werden und sein Amt mit der Spielzeit 2025/26 antreten. Ivan Repušić ist derzeit Chefdirigent des Münchner Rundfunkorchesters, außerdem Erster ständiger Gastdirigent der Deutschen Oper Berlin sowie designierter Chefdirigent der Staatskapelle Weimar. Der 1978 geborene kroatische Staatsbürger studierte Dirigieren an der Musikakademie in Zagreb bei Igor Gjadrov und Vjekoslav Sutej. Bereits Gastdi-



Foto: Tom Schulze

rigent der Deutschen Oper Berlin, wurde er 2016 Generalmusikdirektor an der Staatsoper in Hannover. Seit der Spielzeit 2017/2018 und bis zum Sommer 2026 ist er Chefdirigent des Münchner Rundfunkorchesters.

Ivan Repušić

audite

déjà-rêvé
Dialogues across time

Debussy / Schachtner (Arr.)
Jeux – Poème dansé

Mozart / Klavierduo Neeb (Arr.)
Klavierkonzert Nr. 21, I. Allegro

Schachtner
Bach, Choral, Exerzitien

Zimmermann
Monologe für zwei Klaviere

HD-DOWNLOADS
stereo & surround
available at audite.de

Klavierduo Neeb
Christian Benning Percussion
Patrick Stapleton Percussion

CD **aud 97813**

Vertrieb: Note 1

Fünf Fragen Fünf Antworten

Sitkovetsky Trio

1 Ein Stück, das Ihnen viel bedeutet, das aber viel zu wenig bekannt ist: Wir durchstöbern immer wieder neues und unbekanntes Repertoire und sind zur Zeit besonders dankbar über das zweite Klaviertrio von Cécile Chaminade. Wann immer wir es aufführen oder auch gerne den wunderbaren langsamen Satz als Zugabe geben, sind die Reaktionen überschwänglich und alle fühlen sich tief bewegt. Ein Must-have im Kernrepertoire!

2 Ein Stück, das alle/die meisten anders spielen als Sie: Eigentlich haben wir die Hoffnung, dass jede Interpretation sich unterscheidet. Wenn nicht, wäre ja schade. Allerdings liegen uns das „Erzherzog-Trio“ von Beethoven und Ravels Trio besonders am Herzen und es sind auch die Werke, die wir am längsten gemeinsam spielen und jedes Mal erneut erarbeiten. Dadurch hatten wir vielleicht auch den Luxus eines langen Entwicklungsprozesses und sprechen nun mit einer Stimme. Am Ende liegt die Bewertung im Auge des Betrachters beziehungsweise im Ohr des Hörers.

3 Ein Stück, das Sie nie wieder spielen wollen (aber früher spielen mussten): Diese Liste hat eine große Fluktuation. Man kann sich ja auch neu verlieben und entlieben. Wir spielen viele zeitgenössische Kompositionen und geben jeder Uraufführung einen Vertrauensvorschuss.

4 Das letzte Musikerlebnis, das Sie umgehauen hat (als Interpret oder als Zuhörer): Vor Kurzem waren wir eingeladen auf ein Konzert der Jazzlegende Wynton Marsalis und das war wirklich ein einmaliges Erlebnis. Seine



Foto: Jiyang Chen

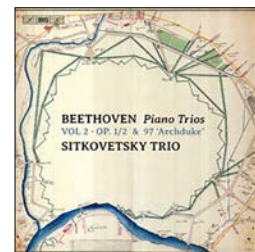
Freiheit und sein Können in Kombination mit Demut und Spielfreude waren unglaublich inspirierend.

5 Ein Stück, das Sie nie verstanden haben: Trotz hitziger Debatten konnten wir uns auf kein Werk einigen, das wir gleichermaßen für überschätzt halten. Ist ja auch schwer, das Repertoire ist an sich großartig und im Grunde haben sich fast nur Meisterwerke durchgesetzt. Die Evergreens sind auf jeden Fall toll! Vielleicht hat sich uns das zweite Klaviertrio von Rachmaninow noch nicht so richtig erschlossen ... bisher!

Alexander Sitkovetsky (Violine), Isang Enders (Cello) und Wu Qian (Klavier) sind das Sitkovetsky-Trio und haben sich im Jahr 2007 an der Yehudi-Menuhin-School in England zusammengefunden.

Frisch erschienen:

Volume II der Klaviertrios von Beethoven (BIS).



Qobuz kooperiert mit der DG

Zum 125-jährigen Jubiläum des Labels Deutsche Grammophon trifft Tradition auf digitale Musik-Moderne. Die Hochqualitäts-Musikplattform Qobuz kooperiert mit dem ältesten Klassik-Label der Welt, um den berühmten Katalog der Deutschen Grammophon auch digital zu feiern. Qobuz will dabei ikonische Aufnahmen des 20. Jahrhunderts von Herbert von Karajan, Leonard Bernstein und Martha Argerich bis hin zu heutigen Musikern und Musikerinnen wie Anne-Sophie Mutter und Lang Lang in exklusiven Playlists kuratieren. Begleitet werden diese Aufnahmen von redaktionellen Artikeln sowie Videobeiträgen von Künstlern der Deutschen Grammophon. Diese gemeinsame Initiative soll zudem durch ein breites Angebot aus Downloads begleitet werden. Infos: www.qobuz.com

Orchestermusik

Liszt: Faust-Symphonie, Mephisto-Walzer Nr. 3 (arr. A. Reisenauer/K. Karabits); Airam Hernández, Herren des Opernchores des Deutschen Nationaltheaters Weimar und des Landesjugendchores Thüringen, Staatskapelle Weimar, Kirill Karabits (Audite)

Rautavaara: Klavierkonzert Nr. 3 „Gift Of Dreams“; **Martínũ:** Klavierkonzert Nr. 3; Olli Mustonen, Lahti Symphony Orchestra, Dalia Stasevska (BIS, SACD)

Kammermusik

Ravel: Streichquartett F-Dur; **Schumann:** Streichquartett op. 41 Nr. 3; Leonkoro Quartett (Mirare)

„Sterne steigen dort ...“ – Porträt der Komponistin Albert Maria Herz; Asasello-Quartett, E-MEX-Ensemble, Christiane Oelze (Genuin)

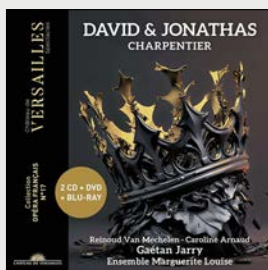
Tasteninstrumente

„1923“ – Werke von Delius, Achron, Hauer, Schönberg, Eisler u. a.; Yaara Tal (Sony)

„Frescobaldi And The South“ – Werke von Frescobaldi, de Macque, Rodio, Stella, Lombardo, Storace u. a.; Francesco Corti (Arcana)

Oper

M.-A. Charpentier: David et Jonathas; Reinoud Van Mechelen, Caroline Arnaud, David Witczak, François-Olivier Jean, Antonin Rondepierre, Geoffroy Buffière, Ensemble Marguerite Louise, Gaétan Jarry; Regie: Marshall Pynkoski, Choreographie: Jeannette Lajeunesse Zingg, Ausstattung: Christian Lacroix (Château de Versailles Spectacle, 2 CDs, DVD & Blu-ray)



Janáček: Katja Kabanowa; Corinne Winters, Evelyn Herltzius, Benjamin Hulett, Jarmila Balážová u. a., Konzertvereinigung Wiener Staatsopernchor, Wiener Philharmoniker, Jakub Hrůša; Regie: Barrie Kosky (Unitel, DVD/Blu-ray)

Chor und Vokalensemble

Reconnaissance. Kaija Saariaho: Chorwerke; Helsinki Chamber Choir, Timo Kurkikangas, Anna Kuvaja, Uusinta Ensemble, Nils Schweckendieck (BIS, SACD)

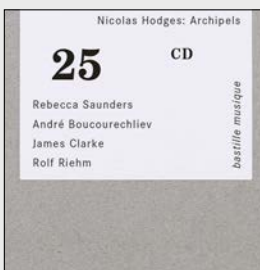


Klassisches Lied und Vokalrecital

Schubert: Die schöne Müllerin; Konstantin Krimmel, Daniel Heide (Alpha)

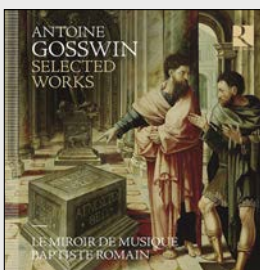
Alte Musik

Gossuin: Messsätze, Motetten, Choräle, Lieder, Madrigale; Le Miroir de Musique, Baptiste Romain (Ricercar)



Zeitgenössische Musik

Archipels. Klavierwerke von Rebecca Saunders, André Boucourechliev, James Clarke, Rolf Riehm. Nicolas Hodges (bastille musique)



Historische Aufnahmen

Wolfgang Schneiderhan: Complete Recordings on Deutsche Grammophon 1952–1968. Wolfgang Schneiderhan, Irmgard Seefried, János Starker, Wilhelm Kempff u. a., Berliner Philharmoniker, Radio-Symphonie-Orchester Berlin u. a. (Deutsche Grammophon, 34 CDs)

Jazz

Buselli/Wallarab Jazz Orchestra: The Gennett Suite (Patois Records, CD/LP)

Joachim Kühn New Trio & Atom String Quartet: Jazz At Berlin Philharmonic XIV: Komeda (ACT)

Schlosskonzerte Nordkirchen 2024

In 2024 stehen die Schlosskonzerte Nordkirchen unter dem Leitmotiv der „Brandenburgischen Konzerte“ – neben dem legendären Werkzyklus von Bach liegt dabei ein Hauptaugenmerk auf Musikerinnen und Musikern mit Bezug zur Region Brandenburg. Zum Auftakt gastiert am 21. April das Klavier-Quintett der Jungen Philharmonie Brandenburg in Nordkirchen. Klaus-Peter Riemer, 1944 in Halle an der Saale geboren, ist ein wahrer Grandseigneur der Querflöte und am 2. Juni zu hören. Am Klavier begleitet ihn Miyuki Brummer, die am Mozarteum in Salzburg studiert hat. Unter dem Schlagwort „Liberté!“ präsentiert das westfälische Barockorchester La Fonte Bläsermusik des 18. Jahrhunderts, darunter die „Berliner Symphonie“ von Carl Philipp Emanuel Bach – im Rahmen des Festival „Summerwinds“. Der preisgekrönte polnische Pianist Wojciech Waleczek kommt am 22. September 2024 – und spielt unter anderem einen Satz aus dem „Brandenburgischen Konzert Nr. 1“ von Johann Sebastian Bach, bearbeitet für Klavier.

Geburts- und Gedenktage

Josef Suk, Komponist

150. Geburtstag
* 4.1.1874 (Křečovice)
† 29.5.1935 (Benešov)

Lew Oborin, Pianist

50. Todestag
* 11.9.1907 (Moskau)
† 5.1.1974 (Moskau)

Michel Petrucciani, Jazzpianist

25. Todestag
* 28.12.1962 (Orange)
† 6.1.1999 (New York)

Francis Poulenc, Komponist

125. Geburtstag
* 7.1.1899 (Paris)
† 30.1.1963 (Paris)

György Cziffra, Pianist

30. Todestag
* 5.11.1921 (Budapest)
† 15.1.1994 (Essonne)

Marilyn Horne, Mezzosopran

90. Geburtstag
* 16.1.1934 (Bradford)

Claudio Abbado, Dirigent

10. Todestag
* 26.6.1933 (Mailand)
† 20.1.2014 (Bologna)

Alexander Tscherepnin, Komponist

125. Geburtstag
* 21.1.1899 (St. Petersburg)
† 29.9.1977 (Paris)

Reinhard Keiser, Komponist

350. Geburtstag
* 9.1.1674 (Teuchern)
† 12.9.1739 (Hamburg)

August Everding, Regisseur

25. Todestag
* 31.10.1928 (Bottrop)
† 26.1.1999 (München)

Luigi Nono, Komponist

100. Geburtstag
* 29.1.1924 (Venedig)
† 8.5.1990 (Venedig)

Jochen Kowalski, Countertenor

70. Geburtstag
* 30.1.1954 (Wachow)

Paul Ben-Haim, Komponist

40. Todestag * 5.7.1897 (München)
† 14.1.1984 (Tel Aviv)

FONO FORUM

erscheint 12 x jährlich in der
Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH
Eifelring 28, 53879 Euskirchen
Telefon: 02251 65046-0, Telefax: 02251 65046-99
www.fonoforum.de

Chefredakteur: Andreas Kunz

Redaktion: Johannes Schmitz (Foyer/Online), Dr. Berthold Klostermann (Jazz), Volker Pigors (HiFi), Dr. Hartmut Pietsch (Korrektur)

Grafische Gestaltung: Catherine Omiridou, Daniel Schiepe (HiFi)

Weitere Autorinnen/Autoren dieser Ausgabe:

Christina Bauer, Susanne Benda, Eva Blaskewitz, Maxi Broecking, Manuel Brug, Dr. Reinmar Emans, Dr. Bernd Feuchtnr, Gerd Filtgen, Dr. Andreas Friesenhagen, Frederik Hannsen, Ingo Harden, Clemens Hauste, Dr. Matthias Hengelbrock, Dr. Martin Hoffmann, Norbert Hornig, Dr. Matthias Kornemann, Dr. Michael Kube, Dagmar Leischow, Karl Lippegau, Richard Lorber, Dr. Kai Luehrs-Kaiser, Dr. Josef Oehrlein, Gerhard Persché, Elisabeth Richter, Dorothee Riemer, Dr. Jürgen Schaarwächter, Mirjam Schandendorf, Dr. Burkhard Schäfer, Prof. Dr. Gisela Schubert, Thomas Schulz, Frank Siebert, Friedrich Sprandel, Marcus Stäbler, Sven Thielmann, Götz Thieme, Tilman Urbach, Dr. Christoph Vratz, Sabine Weber, Dirk Wieschollek, Gregor Willmes

Anzeigen: Andrea Engels (Leitung),
Telefon: 02251 65046-22, Telefax: 02251 65046-29
andrea.engels@funkemedien.de

Ilhami Düzgün (HiFi/Markt), Telefon: 02251 65046-20,
ilhami.duezguen@funkemedien.de
Es gilt die Preisliste 2023

Vertrieb: MZV GmbH & Co. KG,
Ohmstraße 1, 85716 Unterschleißheim,
Telefon: 089/31906-0, Telefax: 089/31906-113

Abonnement-Verwaltung:
FUNKE Direkt GmbH & Co. KG
Aboservice
Postfach 10 12 07, 45012 Essen
Telefon: 040 231887-153, Telefax: 040 231887-116
nitschke@service.funkemedien.de

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge, Messdiagramme und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne schriftliche Einwilligung des Verlages strafbar. Für unverlangte Einsendungen keine Gewähr. Namentlich gezeichnete Beiträge unserer Autorinnen/Autoren stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Der Verlag behält sich vor, Leserbriefe gekürzt abzuordnen. FONO FORUM darf nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages in Lesemappen geführt werden.

Einzelbezugspreis 10,80 €. Jahresabonnement inkl. Versand: Inland 105,60 € (Studentenrabatt: 20 %), EU und Schweiz 105,60 €, übriges Ausland 106,80 €. E-Paper Einzelbezugspreis 7,99 €. E-Paper Jahresabonnement 89,99 €. Nach Ablauf eines Jahres kann das Abo jederzeit gekündigt werden. In Fällen höherer Gewalt kein Anspruch auf Lieferung und Rückzahlung des Bezugspreises. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Euskirchen. Kreditkartenzahlung: Eurocard/Mastercard, Visa, Diners.

Im Handel vergriffene Einzelhefte können bei Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH, Eifelring 28, 53879 Euskirchen oder unter www.nitschke-verlag.de, soweit vorrätig, nachbestellt werden (Einzelbezugspreis 10,80 € zzgl. Porto). Darüber hinaus alle E-Paper unter shop.nitschke-verlag.de.

ISSN: 0015-6140

Druck: Walstead Central Europe

In der Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH erscheinen außerdem die Zeitschriften STEREO und drums & percussion.

Datenschutzhinweis: Wir informieren Sie gemäß der Datenschutzgrundverordnung über die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten. Diese erhalten Sie unter bit.ly/RHNVDS oder unter der Rufnummer 02251 6504616. Unsere Datenschutzbeauftragten erreichen Sie unter FUNKE MEDIENGRUPPE GmbH & Co. KGaA, Konzern-datenschutz, Jakob-Funke-Platz 1, 45127 Essen, datschutz-nrw@funkemedienrw.de, www.funkemedien.de/de/datschutz/

Der Veranstalter des Gewinnspiels ist die Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH. Jede berechnete Einsendung nimmt an der Verlosung teil. Mit der Teilnahme an dem Gewinnspiel werden diese Teilnahmebedingungen ausdrücklich anerkannt. Teilnahmeberechtigt sind Personen, die bei der Teilnahme mindestens 18 Jahre alt sind. Im Rahmen der Teilnahme erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihr Name veröffentlicht werden darf. Eine Auszahlung etwaig entstandener Kosten, die mit der Teilnahme im Zusammenhang stehen, ist ausgeschlossen.

Das Barockorchester La Fonte
2022 in Nordkirchen



Komponistin Albena Petrovic

„Sanctuary“ – zwölf vertonte Gedichte, größtenteils aus dem frühen 20. Jahrhundert, alle spiegeln den Expressionismus und die Probleme von vor einem Jahrhundert wider, die heute aber sehr aktuell sind.

Die Musik der Komponistin Albena Petrovic ist aus der Zeit gefallen, ist oft von expressionistischer Ästhetik inspiriert, ohne sich die expressionistische Musiksprache zu leihen.

Das Gebet und die humanistische Idee sind der rote Faden – ein Ruf aus tiefstem Herzen, wie ein Schrei zu den Göttern (im Plural), zu allen Göttern auf Erden, „damit sie uns retten und vor dem Abgrund unserer Sünden bewahren können“, wie Petrovic schreibt.

Ihre neue CD beginnt mit einem „Ave Maria“ – es ist eine sehr hypnotisierende Melodie, die mit ihrer Transparenz eine Hommage an die Mutter Jesu darstellt, jedoch mit heidnischer Eindringlichkeit.

Sehr schnell werden in den folgenden Titeln Fragen durch die Prismen des Glaubens, des Humanismus, des Pazifismus und der Universalien gestellt, wobei die Präsenz eines schützenden Gottes gleichzeitig verteidigt und angezweifelt wird.



Foto: Kaupo Kikkas

Diese verborgene Verzweiflung, sie steht fast unsichtbar im Einklang mit den Auszügen aus Friedrich Nietzsches Gedicht „Die Krähen schrein“, einem so ikonischen Gedicht, das der Heimat gewidmet ist. „Es ist fast ein Gegengewicht; das Werk von Nietzsche, der Inspiration für die Nazi-Theorie, neben dem Werk des Opfers derselben Ideologie, zu dem Else Lasker-Schüler wurde“, so Petrovic; aus diesen beiden Werken schöpft Petrovic ihre Inspiration und wollte sie mit der gleichen humanistischen und pazifistischen Zielsetzung vertonen.

Albena Petrovic-Vratchanska ist eine luxemburgische Komponistin bulgarischen Ursprungs und Trägerin des Verdienstordens des Großherzogtums Luxemburg.

Klassik-Charts



- 1 Bach: Goldberg-Variationen; Vikingur Ólafsson (Deutsche Grammophon)
- 2 Fantasia. Bach, Liszt, Berg, Busoni; Igor Levit (Sony, 2 CDs)
- 3 On Byrd's Wings. Dorothee Mields, Magdalene Harer, Hather Consort (Audité)
- 4 Baroque Colours. Kuhnau, Couperin, Scarlatti, Rameau, Galuppi, Soler u. a.; Martin Stadtfeld (Sony, 2 CDs)
- 5 Forgotten Arias. Philippe Jaroussky, Le Concert de la Loge, Julien Chauvin (Erato)
- 6 Flotow: Klavierkonzerte Nr. 1 u. 2; Matthias Kirschner, Rundfunkorchester München, Ulf Schirmer (cpo)
- 7 Vladimir Horowitz – The Complete Original Jacket Collection (RCA, 70 CDs)
- 8 C. P. E. Bach: Cembalosonaten „Württembergische“; Keith Jarrett (ECM, 2 CDs)
- 9 Beyond. Barockarien; Jakub Jozef Orlinski, il pomo d'oro (Erato)
- 10 Winter Journeys. Lautten Compagny, Wolfgang Katschner (dhm/Sony)

qobuz REDISCOVER MUSIC		KLASSIK DOWNLOAD-CHARTS www.qobuz.com
1		Vikingur Ólafsson J.S. Bach: Goldberg Variations
2		Christian Thielemann & Wiener Philhar... Bruckner: 11 Symphonies
3		Isabelle Faust Solo: Matteis - Pisendel - Biber - Gu...
4		Estonian Philharmonic Chamber Choir... Arvo Pärt: Tractus
5		Isabelle Faust, Il giardino armonico Locatelli: il virtuoso, il poeta
6		Boston Symphony Orchestra, Andris... Shostakovich: Symphonies Nos. 2, 3...
7		Igor Levit Fantasia
8		Bruce Liu WAVES: Music by Rameau, Ravel, Alk...
9		Yuja Wang, Los Angeles Philharmonic... Rachmaninoff: The Piano Concertos &...
10		Sinfonia of London Chorus, Sinfonia of... Ravel: Daphnis et Chloé